

Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit



Digitalisierung

AUS DEM INHALT

Altenhilfe

Behindertenhilfe

Gefährdetenhilfe

Jugendhilfe

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Familienhilfe

Migration

Soziale Arbeit im digitalen Wandel

Es geht um mehr als Technik: Gefragt sind nutzerfokussierte Angebote

Informationen, Daten, Wissen

Die Digitalisierung verändert Alltag und Beruf

Die vernetzte Gesellschaft sozial gestalten

Innovations- und Kreativlabs können neue Formen sozialer Versorgung erproben

Mediatisierung und Soziale Arbeit

Notwendigkeit einer medienbezogenen Professionalisierung

Wertschätzung zeigen, Missverständnisse vermeiden

Erfolgsfaktoren für eine gelingende elektronische Klienten-Kommunikation

Menschen zur emanzipierten Teilhabe befähigen

Die Digitalisierung erfordert Initiativen bei vielen Aspekten der Sozialen Arbeit

Belastende Lebensumstände überwinden

Coaching für Menschen mit individuellem Hilfebedarf



Nomos

Blätter der Wohlfahrtspflege

5 | 2017 · Jahrgang 164

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit

Beirat: Dr. Holger Backhaus-Maul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg • Dr. Konrad Hummel, Geschäftsführer i. R. der MWS Projektentwicklungsgesellschaft der Stadt Mannheim • Uwe Lübking, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund • Thomas Niermann, Fachbereichsleiter Behinderte Menschen im Beruf – Integrationsamt beim Landeswohlfahrtsverband Hessen • Heribert Rollik, Leiter der Projektes INK-Plan – Inklusion im Deutschen Roten Kreuz • Dr. Thomas Schiller, Leiter des Zentrums Kommunikation in der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. • Wolfgang Schrank, Geschäftsführer von Integrationsfirmen in Frankfurt am Main • Norbert Struck, Referent für Jugendhilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. • Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e. V. • Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner, ehem. Leiter des Referats »Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Partner der Kanzlei Bernzen/Sonntag, Hamburg und Berlin

THEMA

**Soziale Arbeit im digitalen Wandel
Es geht um mehr als Technik: Gefragt
sind nutzerfokussierte Angebote**
Von Helmut Kreidenweis 163

**Informationen, Daten, Wissen: Die
Digitalisierung verändert Alltag und Beruf**
Von Tim Hagemann 166

**Die vernetzte Gesellschaft sozial gestalten
Innovations- und Kreativlabs können neue
Formen sozialer Versorgung erproben**
Von Sabine Depew 169

**Mediatisierung und Soziale Arbeit
Notwendigkeit einer medienbezogenen
Professionalisierung**
Von Christian Helbig 173

**Digitalisierung@Soziale Arbeit
Ein Publikationsüberblick mit
gestalterischen Impulsen**
Von Michael Garkisch 177

**Big Data sozialer Bürgerschaft
Freiwillige Hilfen und bürgerschaftliches
Engagement in sozialen Medien**
Von Wolf Rainer Wendt 181

**Wertschätzung zeigen, Missverständnisse vermeiden:
Erfolgsfaktoren für eine gelingende
elektronische Klienten-Kommunikation**
Von Franziska Dotterer und
Helmut Kreidenweis 183

**Partizipation erwünscht
Die digitale Jugendbeteiligung ist
ausbaufähig**
Von Evaldas Rupkus 186

**Menschen zur emanzipierten
Teilhabe befähigen
Die Digitalisierung erfordert Initiativen
bei vielen Aspekten der Sozialen Arbeit**
Von Thiemo Fojkar und Peter Backfisch 189

MONITORING

**Belastende Lebensumstände überwinden
Coaching für Menschen mit individuellem
Hilfebedarf**
Von Frank Reinecke 193

MAGAZIN

Fachinformationen 196
Termine 198
Kennzahlen 200

Soziale Arbeit im digitalen Wandel

Seite 163

Das Tempo der Digitalisierung wird die Soziale Arbeit überrollen, wenn Disziplin und Profession nicht schnell neue Konzepte entwickeln. Unterstützte die bisherige elektronische Datenverarbeitung die bereits existierenden Hilfeprozesse punktuell, so verändern oder ersetzen die neuen Technologien unter den Schlagworten Robotik, Künstliche Intelligenz und Internet der Dinge vorhandene Hilfeprozesse, indem etwa bislang »rein« menschliche Tätigkeiten wie haushaltsnahe Dienstleistungen, Diagnostik oder Teile von Beratung ganz oder teilweise von Maschinen übernommen werden. Branchenfremde Anbieter und ihre Plattformen vermitteln zudem bereits soziale und pflegerische Dienstleistungen – ohne »pädagogischen Ballast«.

Belastende Lebensumstände überwinden

Seite 193

Benachteiligte Menschen sind Mängellagen ausgesetzt und können aufgrund fehlender Fähigkeiten, unzureichender externer Ressourcen oder ihrer Sozialisation oftmals nicht im gleichen Maß am Wohlstand unserer Gesellschaft partizipieren wie andere Menschen. Das Konzept des Resilienz-Coachings kann für Menschen mit individuellem Hilfebedarf die Chancen für mehr Teilhabe an der Gesellschaft erhöhen.

Leitfaden gegen Rechtsextremismus

Seite 196

Die Wohlfahrtsverbände haben eine Handreichung zum Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus herausgegeben – eine von zahlreichen Kurzmeldungen in den Fachinformationen zu allen Bereichen Sozialer Arbeit.

IM NÄCHSTEN HEFT

Entlohnung in der Sozialen Arbeit

Die Bezahlung in sozialen Diensten und Einrichtungen wird im Vergleich zu anderen Beschäftigungssektoren oft als unzureichend betrachtet. Die Gehälter in Verbindung mit anspruchsvollen Tätigkeiten gelten denn auch als einer der hemmenden Faktoren bei der Konkurrenz um Arbeitskräfte. Doch stellt sich die Lage hinsichtlich Entlohnung in der Sozialwirtschaft regional und sektoral oft höchst unterschiedlich dar.

Die Blätter der Wohlfahrtspflege 6/2017 erscheinen am 8. Dezember 2017.